

**Wanderung „zum Ebersnackenturm  
im Weserbergland“  
der Betriebssportgruppe „Fahr Rad“**

Tour-Nummer:	131
Datum:	Samstag, 27.11.2021
Wanderstrecke:	Kirchbrak, Bodoturm, Ebersnackenturm, Kirchbrak
Treffpunkt:	10 Uhr in Kirchbrak, Parkplatz am Sportplatz
Anreise:	mit PKW in Fahrgemeinschaften
Tourlänge:	14 km
Pausen:	1. Pause: Bodoturm nach 4km, 2. Pause: Ebersnackenturm nach 8 km
Einkehr:	Auf der Rückfahrt in der Mosterei Ockensen (Bergstr. 6)
Organisation:	Edgar und Mechthild
Wege:	Viel matschige Waldwege, zum Abschluss asphaltierte Nebenstraße
Wetter:	trocken, grau mit kurzen Aufklarungen, wenige Plusgrade
Teilnehmer:	9 und ein Vierbeiner

Neun Wanderer plus Spoty trafen mit privaten PKWs pünktlich am Treffpunkt Sportplatz Kirchbrak ein. Ein freundlicher Sportwart, der sich als ehemaliger Wanderwart outete, ermöglichte den Wanderinnen einen kurzen Besuch des stillen Örtchens der Sportanlage.

Nachdem wir Kirchbrak hinter uns gelassen hatten, stieg der Weg zum Bodoturm kontinuierlich an. Bald erreichen wir den Wald, die Wege wurden erst nur feucht dann matschig, außerdem haben Wildschweine dem Weg arg zugesetzt. Trotz des grauen Wetters konnte man linkerhand immer mal wieder einen Blick in den Talkessel mit den beiden kleinen Dörfern erhaschen, den wir komplett umrundeten. Nach etwa einer Stunde erreichten wir den stählernen Bodoturm. Ritter Bodo war im 12. Jahrhundert Oberherr in Stadtoldendorf. Der Turm steht auf der s.g. Bodohöhe, die eigentlich Zimmertalskopf heißt und 412 m hoch ist. Der Bodoturm ist bereits der dritte Turm an dieser Stelle, der heutige ist 1978 von der Arminiuswerft in Bodenwerder hergestellt worden. Vom Turm bietet sich Aussicht nach Bodenwerder und auf einen Abschnitt der Weser.



Nach kurzer Rast setzten wir den Weg in ständigem Auf und Nieder fort bis wir kurz vor dem 460 m hohen Ebersnacken-Berg einen Anstieg von 17 % bewältigen mussten. Auch der Ebersnackenturm ist bereits der dritte Turm an dieser Stelle. Die 15,5 t schwere Holzkonstruktion wurde 1989 mit einem Hubschrauber der britischen Luftwaffe auf den Berg befördert. Vom Turm geht der Blick weit ins Wesertal. Richtung Süd-Ost war der Brocken zu erahnen. Während unseres Aufenthalts am Turm klarte es immer mehr auf, so dass sich tolle Ausblicke mit wabernden Wolken und hervorblitzender Sonne präsentierten.





Der dritte Teil des Weges führte nun wieder bergab. Mittlerweile waren alle Schuhe schlammgrau. Gut dass niemand auf den rutschigen Wegen gestürzt ist. Auf schmalen Pfaden erreichten wir die kleine Ortschaft Heinrichshagen, die zusammen mit Breitenkamp den Talkessel bevölkert. Spontan wählten wir für die letzten drei Kilometer nach Kirchbrak die asphaltierte Straße auf der erwartungsgemäß kaum Autoverkehr war.



Martina fehlt auf dem Foto

Auf der Rückfahrt kehrten wir im Scheunencafé des Obsthofes Ockensen zu Kaffee, Tee und Kuchen ein.